

Ansprache zum Tag der deutschen Einheit

Generalkonsul Martin Fleischer

Kanton, 27.10.2020

Herr Vorsitzender Tang, Vertreter der Provinz- und Stadtregierungen, liebe Landsleute, meine Damen und Herren,

Mein Team, meine Frau und ich heißen Sie sehr herzlich willkommen, um mit uns den Tag der deutschen Einheit zu feiern. Es ist ermutigend, dass wir trotz der weltweiten Pandemie heute Abend beieinander sein können und uns der friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands erinnern können; auch wenn diese Feier in diesem Jahr im kleineren Rahmen als gewohnt stattfinden muss.

Liebe Gäste,

Im Jahr 2020 ist alles anders, und wir spüren, dass wir Zeuge historischer Umwälzungen sind. Es gab wohl seit dem Ende der Ost-West-Konfrontation kein Ereignis, welches derart gravierende weltweite Auswirkungen hatte. Es ist noch zu früh, um die Folgen der Pandemie auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in Gänze abzusehen, aber eines ist sicher: Wir sitzen im selben Boot. Richtig ist, dass einige Länder schwerer betroffen sind als andere; in Europa und Amerika steigen die Infektionszahlen wieder an, während China die Pandemie zurückgedrängt hat. Wer aber glaubt, das Virus könnte auf nationaler Ebene auf Dauer besiegt werden, der irrt! Letztendlich werden wir COVID19 nur überwinden können, wenn wir als Weltgemeinschaft zusammenstehen.

Meine Damen und Herren, die Wiedervereinigung Deutschlands jährt sich zum 30. Mal. Aber auch sonst bietet dieses Jahr freudige Anlässe zum Feiern: Deutsche Vertretungen gab es hier bereits im 19. Jahrhundert, aber das Generalkonsulat Bundesrepublik Deutschland wurde erst 1995 eröffnet und wird in diesem Jahr 25 Jahre alt.

Gemeinsam mit der ganzen Welt gedenken wir eines der größten Musikgenies der Geschichte: Ludwig van Beethoven. Er wurde vor 250 Jahren in Bonn geboren und seine Werke inspirieren uns bis heute. Die Ode an die Freude aus seiner 9. Symphonie wurde zur Europahymne bestimmt, die wir gleich im Anschluss hören werden, gesungen von der wunderbaren Ting Ting, die in Deutschland studiert hat.

Meine Damen und Herren, seit mehr als einer Generation leben wir Deutschen nun wieder in einem vereinten Land, umgeben von Freunden, in einem friedlichen Europa. Dies ist ein Privileg, das wir nicht als selbstverständlich nehmen dürfen. Meine Eltern haben einen, meine Großeltern sogar zwei furchtbare Weltkriege überleben müssen.

Deutschland ist sich seiner Geschichte und der Verantwortung, die aus ihr erwächst, bewusst. Deshalb ist es für mich eine besondere Ehre, heute auch als Vertreter der EU-Ratspräsidentschaft zu Ihnen zu sprechen. Bei allen Herausforderungen, mit denen Europa heute konfrontiert ist: Es gibt keine Alternative zum Projekt der europäischen Einigung. Europa hat unter Beweis gestellt, dass aus ehemals verfeindeten Staaten engste Freunde und Verbündete werden können. Europa hat auch gezeigt, dass Offenheit, Vertrauen und Kooperation der richtige Weg sind, um Frieden, Wohlstand, Demokratie und Sicherheit zu erhalten. Diese Prinzipien gehören zum Fundament deutscher Außenpolitik, und auch zu meinen ganz persönlichen Überzeugungen.

Meine Damen und Herren, Europa und China haben unterschiedliche Gesellschaftssysteme und unterschiedliche Werte, aber auch wichtige gemeinsame Interessen. Aktuell ist von zentraler Bedeutung, auch für Südchina, dass bei den Verhandlungen über ein umfassendes Investitionsschutzabkommen zwischen der EU und China sehr bald substantielle Fortschritte erzielt werden. Auch müssen wir praktikable Regeln vereinbaren, um zu einer gegenseitigen Wiederöffnung des Reiseverkehrs zu kommen. Dauerhafte Abschottung ist weder in unserem, noch in Chinas Interesse. Europa ist in dieser Beziehung China schon eine Nasenlänge voraus, weil wir begonnen haben, wieder Visa für chinesische Studenten zu erteilen. Denn wir sind überzeugt, dass Studentenaustausch eines der wirksamsten Instrumente der Völkerverständigung ist.

Meine Damen und Herren, hier in Südchina treffen wir, wenn es um Wirtschaftsthemen geht, in aller Regel auf offene Ohren. Die Tradition der Aufgeschlossenheit gehört zu den großen Stärken dieser Region und ist zweifellos ursächlich für den phänomenalen wirtschaftlichen Erfolg ganz Chinas. Es ist natürlich kein Zufall, dass diese Erfolgsgeschichte in Shenzhen begann, das an Hongkong angrenzt. Die weitere Entwicklung der Greater Bay Area wird davon abhängen, dass das Prinzip „Ein Land, zwei Systeme“ auch künftig in der Praxis angewandt wird, und dass gerade die Provinzen Südchinas den Weg der Öffnung und Reform weitergehen. Wichtig erscheint mir dabei, dass Öffnung auch in den Bereichen der Kultur, der Bildung, der Medien und der Zivilgesellschaft stattfindet.

Meine Damen und Herren, liebe Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist nun seit 2017 der vierte Tag der deutschen Einheit in Kanton, zu dem meine Frau und ich die große Ehre haben Sie einzuladen. Es wird wohl auch für uns der letzte sein, da ich meine Dienstzeit hier wahrscheinlich im nächsten Sommer beenden werde. Daher möchte ich mich heute schon einmal für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung der Provinzen und Städte bedanken. Dies gilt besonders für das Außenamt von Guangdong, das nicht erst in der aktuellen Corona-Krise stets äußerst hilfreich und kooperativ war. Seien Sie versichert, dass meine Frau und ich auch in Zukunft China, und besonders dieser sympathischen Region und ihren Menschen, auf vielfältige Weise verbunden bleiben werden.

Zum Schluss: Die wichtigsten Güter sind Gesundheit, Frieden und Freiheit. Alle diese drei Güter sind, wenn ich mir die gegenwärtige globale Lage anschau, großen Herausforderungen ausgesetzt. Aber es gibt auch Zeichen der Hoffnung, wie Fortschritte bei der Entwicklung und Produktion eines Impfstoffes, gerade auch in China und in Deutschland.

In diesem Sinne, liebe Gäste, lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, unsere Welt friedlicher, sicherer und nachhaltiger zu gestalten! Nochmals, ich freue mich sehr, dass Sie heute gekommen sind. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend, und ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.